

Le "Jardin sculpté" der "Floralies 1969" in Paris = Le "jardin sculpté" des "Floralies 1969" de Paris = The "jardin sculpté" of "Floralies 1969" in Paris

Autor(en): **Sgard, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **8 (1969)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-133169>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Le «Jardin sculpté» der «Floralies 1969» in Paris

J. Sgard, dipl. Gartenarchitekt und
dipl. Städteplaner, Paris

Le «jardin sculpté» des «Floralies 1969» de Paris

J. Sgard, Paysagiste diplômé et Urbaniste
diplômé, Paris

The «jardin sculpté» of «Floralies 1969» in Paris

J. Sgard, cert. landscape architect and
town planner, Paris

Vorbemerkung: Wenn wir mit einem einzigen und abschliessenden Beitrag vom Thema unseres Heftes abweichen, so geschieht dies in der Ueberzeugung, dass die hier vorgestellte Anlage, noch im Ausstellungsjahr eine eingehende Würdigung verdient. Ohne Zweifel liegt hier eine Ideen-Verwandtschaft vor mit dem «Garten des Poeten» von E. Cramer an der G/59 vor. Beide Gartenschöpfungen verkörperten ein skulpturales Formempfinden, das — weitab vom üblichen und vielfach nur dem Dekorieren verhafteten Gärtnern — neuen formalen Gestaltungswerten Ausdruck verleiht.

Das «Modelé»
Der «Jardin sculpté» der Floralies von Paris ist ein Versuch, den Raum einzig mit dem Spiel der Formen zu beleben. Die benutzten Materialien sind bewusst banal: Gras und Pflaster; die Vegetation spielt nur in der Durchgangszone in der Nähe der Patios

Pré-observation: Si nous nous écartons du thème de ce numéro dans une seule contribution finale, nous le faisons dans la conviction que le jardin ici présenté mérite une appréciation détaillée encore pendant l'année de l'exposition. Il y a sans doute ici une analogie d'idées avec le «Jardin du poète» de E. Cramer de la G/59. Les deux créations de jardinage incarnaient une compréhension sculpturale des formes qui — loin du jardinage usuel si souvent mis seulement au service de la décoration — exprime de nouvelles valeurs formales de la création.

Le modelé
Le jardin sculpté des Floralies de Paris est un essai d'animation de l'espace par le seul jeu des formes. A dessein, les matériaux utilisés sont banaux: herbe et pavé; la végétation n'intervient que dans la zone de transition proche des patios et elle se trou-

Preface: If we deviate from the subject of this issue with a single and final contribution, we are doing so because we feel that the object here presented merits detailed mention in the year of the exhibition. No doubt there is some mental relationship with the «Poet's Garden» by E. Cramer at the Zurich Garden Exhibition of 1959. Both creations embodied a sculptural sense of form which — far away from the usual and often purely decorative gardening — gives expression to new, formal concepts of design.

The Model

The sculptured garden at Floralies de Paris constitutes an attempt at animating space solely by the play of shapes. The materials used are intentionally commonplace: «grass and paving»; vegetation comes into play only in the transition zone near the patio and it is curbed by pruning to





1 Der «Jardin sculpté» an den Floralies internationales 1969 in Paris griff den als Plastik empfundenen Garten in verschiedenen Modifikationen auf. Unser Bild zeigt einen von einem dicht mit Hainbuchen bepflanzten Erdwall umschlossenen, gleichsam in sich kreisenden Gartenraum. Belebende Akzente setzten in diesen Raum lediglich wohlabgewogen proportionierte Gehölzvolumina.

2 Ausschnitt aus dem Oval des mit geschnittenen Pflanzen gestalteten Gartens. Im Hintergrund das skulptural-felsenartige Ende des grossen Aussenwalls des Jardin sculpté.

3 Der Grundrissplan zeigt, links und oben, die Situation und Gesamtkonzeption des Jardin sculpté. Er begrenzte zum Teil den Wasserpflanzengarten und das im Linienspiel des Jugendstils sich präsentierende Vallée des Fleurs an den Floralies internationales 1969 in Paris.

4 Der jähe und fast «dramatische» Abschluss des grossen Aussenwalls des Jardin sculpté.

5 Der Ausblick vom grossen begrünten Aussenwall zeigt die fein empfundene Modellierung des Jardin sculpté. In der Mitte, gegenüber dem Wall-Durchstich zum Ausstellungseingang, erheben sich auf ungleiche Höhe gepflasterte «Pyramiden». Die mit kleinen Plattformen gekrönten Gebilde waren beliebte Kletterobjekte für alt und jung.

6 Ausschnitt aus dem Jardin sculpté mit den pyramidenartigen Aufstülpungen aus der Platz- und Wegfläche. Gepflasterte und grüne Flächen stehen hier einander wirkungsvoll gegenüber.

1 Le «Jardin sculpté» des Floralies internationales 1966 à Paris a interprété dans différentes modifications le jardin en tant que sculpture. Notre image montre un espace du jardin qui semble tourner autour de soi-même, il est entouré d'un terre-plein planté de bocages serrés de hêtres. Seulement les volumes bien proportionnés des bocages mettent des accents vivifiants dans cet espace.

2 Détail de l'ovale du jardin aménagé avec des plantes coupées. A l'arrière-plan, l'extrémité sculpturale et rocheuse du grand terre-plein du Jardin sculpté.

3 Le plan montre à gauche et en haut la situation et la conception d'ensemble du Jardin sculpté. Celui-ci formait en partie les limites du jardin des plantes aquatiques et la Vallée des Fleurs qui se présentait dans un jeu de lignes du fin-de-siècle aux Floralies internationales 1969 à Paris.

4 L'abrupte et presque «dramatique» extrémité du grand terre-plein du Jardin sculpté.

5 La vue du grand terre-plein planté de verdure montre le modelé sensiblement ressenti du Jardin sculpté. Au milieu, en face de la percée dans le terre-plein qui conduit à l'entrée de l'exposition, s'élèvent des «pyramides» pavées en hauteurs inégales. Enfants et adultes aimaient à grimper sur ces petites formations couronnées de plate-formes.

6 Vue partielle du Jardin sculpté avec les formations ressortant comme des pyramides des places et chemins. Les surfaces pavées et celles de verdure contrastaient ici de façon impressionnante.

1 The «sculptured garden» of Floralies Internationales 1969 in Paris embodied the garden designed as a sculpture in various modifications. Our illustration shows a garden space which as it were rotates in itself and which is enclosed by an earth wall densely planted with hornbeam. Well-balanced and dimensioned wooded volumes constitute enlivening accents.

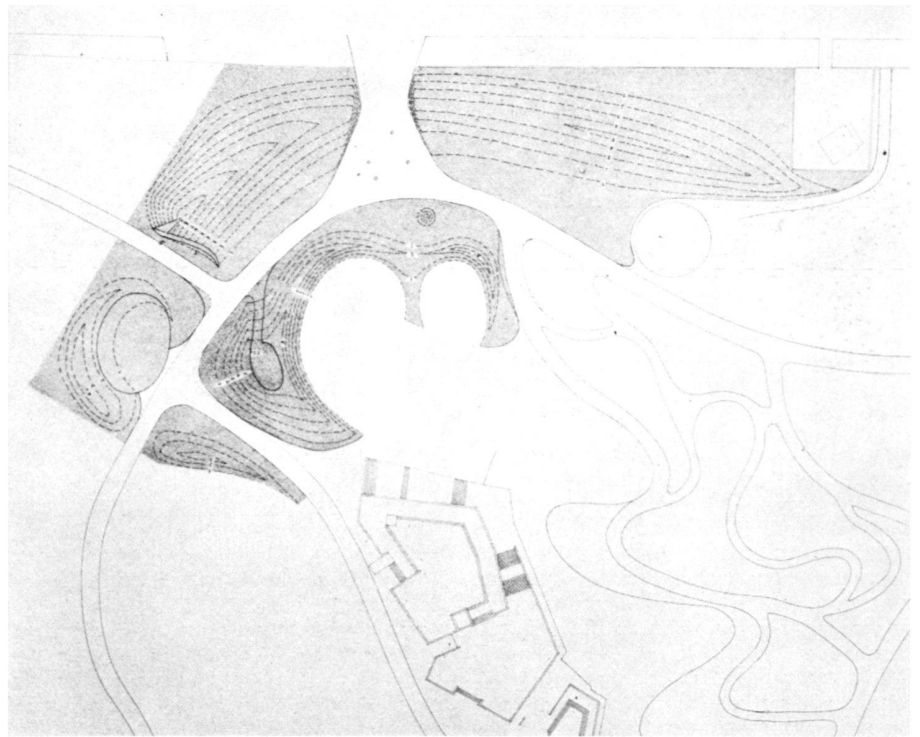
2 Section of the oval with the garden planted with cut plants. In the background is the sculptural-rock-type large outer wall of the sculptured garden.

3 The plan reveals, left and top, the situation and the overall conception of the sculptured garden. It partly bounds the garden with aquatic plants and the Vallée des Fleurs (flower dale) which presents itself with a delineation of art nouveau.

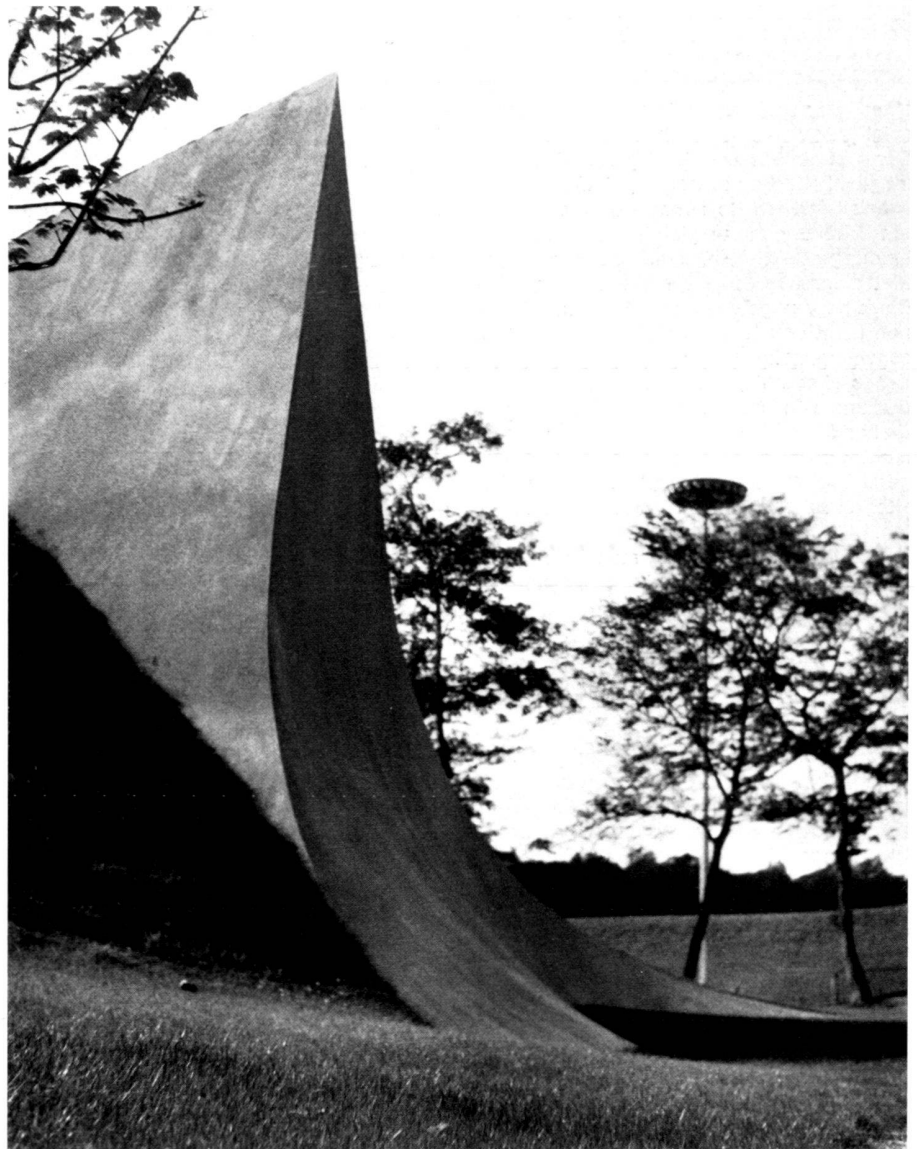
4 The sudden and almost dramatic end of the big outer wall of the sculptured garden.

5 The view from the large green outer wall reveals the fine modelling of the Jardin sculpté. At the centre, opposite the cut in the wall leading to the exhibition entrance, rise two «pyramids» paved up to different heights. The formations topped by small platforms were popular climbing objects for old and young.

6 Section of the sculptured garden with the pyramidal rises in the open-space and path level. Paved and green areas provided an effective contrast.



3



4

eine Rolle, und sie ist durch den Schnitt an einfache Formen gebunden, die sie entpersönlichen.

Der Schwerpunkt wird durch gepflasterte Erhöhungen gebildet, die als Konzentrations- und Kristallisationspunkte eines Raumes, der durch weite Wellen erhoben wird, angesehen werden können. Jedes unterbrechende Element ist vermieden worden. Die Bewegung der Rasenflächen verlängert jene der Alleen, die der Stützmauern beim Eingang passt sich der Modellierung der Pflasterung an, so einen einheitlichen Raum schaffend.

Verfügbarkeit eines kollektiven Raums

Der Eingang bietet dem Anblick des Besuchers keinen Gegenstand, den man leicht bezeichnen könnte, wie Bank, Mauer, Orientierungstafel, Spiel. Man kann ihn kaum «Garten» nennen.

Diese Leere verhehlt die wahre Funktion eines Eingangs und bietet dem Formen-spiel jede Aussage-Möglichkeit.

Der gestaltete Raum bietet grosse Auswahlmöglichkeiten, da er weder gekünstelt noch spezialisiert ist. So können die gepflasterten Erhöhungen zur gleichen Zeit ein Verbindungspunkt sein, eine Beobachtungs-Plattform, ein Spiel für die Kinder, eine Bank oder ungewöhnliche Formen, mit denen Licht und Regen spielen; für jeden ist es wahrscheinlich ein genügend empfundenes Hindernis, um eine Zuflucht zu bilden und sich im Raum niederzulassen.

Es handelt sich also um einen verfügbaren, nicht gekünstelten Raum, der eine genügend bestätigte und komplexe Präsenz besitzt, um verschiedene Antworten anzubieten.

Es ist die Art Antwort, die man dem städtischen Raum und demjenigen der grossen Wohnkomplexe geben könnte; dieser stirbt an seiner Künstlichkeit und am Ausgeliefertsein in theoretischen und spezialisierten Einheiten; er entwertet sich auch an der Tatsache, dass er das Problem der räumlichen Beziehungen des Individuums zu seiner Umgebung nicht berücksichtigt und daran, dass er kein genügend reiches und komplexes Sinnen-Universum bildet.

Die Kompositions-Entwürfe

Die Entwürfe wurden ausschliesslich auf Modellen gemacht, im besonderen aus Modellierpaste; wie bei jeder Raumgestaltung, bestand das schwierigste Problem darin, das Ganze vom bestehenden nackten Gelände aus voraussehen und sich die komplexen Beziehungen vorzustellen, die sich am Boden zwischen dem Spaziergänger und seiner Landschaft ergeben werden, die Folge der Bilder, die Blickwinkel, der Rhythmus der toten und der vollen Zeiten.

ve assujettie par la taille à des formes simples qui la depersonnalisent.

Le centre de gravité est constitué par des émergences pavées qui peuvent être considérées comme le point de densification et de cristallisation d'un espace soulevé par d'amples vagues. Tout élément de discontinuité à été évité. Le mouvement des pelouses prolonge celui des allés; celui des murs de soutènement de l'entrée s'identifie au modelé du pavage pour constituer un espace unitaire.

Disponibilité d'un espace collectif

L'entrée n'offre à la vue du visiteur aucun objet que l'on puisse qualifier aisément, banc, mur, table d'orientation, jeu. C'est à peine si on peut la nommer «jardin».

Cette vacuité dissimule la fonction véritable qui est celle d'une entrée et donne toute possibilité d'éloquence au jeu des formes.

L'espace sculpté, parce qu'il n'est pas affecté ni spécialisé, offre une grande liberté de choix. Ainsi, les émergences pavées peuvent-elles être à la fois un point de ralliement, une plateforme d'observation, un jeu pour les enfants, un banc ou des formes insolites où jouent la lumière et la pluie; pour chacun, c'est vraisemblablement un obstacle suffisamment ressenti pour constituer un repère et se situer dans l'espace.

Il s'agit donc d'une espace disponible, non affecté et ayant une présence suffisamment affirmée et complexe pour offrir différentes réponses.

C'est ce genre de réponse que l'on pourrait apporter à l'espace urbain et à celui des grandes ensembles d'habitation; celui-ci meurt d'être affecté et livré en tranches théoriques et spécialisés; il se déprécie aussi de n'avoir pas pris en compte le problème des relations spatiales de l'individu avec son milieu et de ne pas constituer un univers sensoriel suffisamment riche et complexe.

Les recherches de composition

Les recherches se sont faites uniquement sur maquette et particulièrement en pâte à modeler; comme dans toute création d'espace, le problème le plus difficile était de visualiser l'ensemble à partir du terrain vierge existant et d'imaginer les relations complexes qui allaient s'établir au sol entre le promeneur et son paysage, la succession des images, les angles de vue, le rythme des temps morts et des temps pleins.

Art topiaire

L'habitude fréquente de tailler à tout propos arbustes et massifs a fait oublier cet art raffiné qui exige à la fois les qualités du jardinier et du sculpteur. La plante taillée est une forme évolutive et vivante dont

simple shapes that depersonalize it.

The centre of gravity is found in the paved emergences which may be taken as the condensation and crystallization points of a space set in motion by large waves. All elements of discontinuity have been avoided. The movement of lawns extends that of lanes; that of the retaining walls of the entrance identifies itself with the modelling of the paving to form a unitary space.

Availability of a collective space

The entrance offers to the visitor's view not a single object that could readily be identified: bench, wall, indicator, game. The whole can barely be called a «garden». This vacuity hides the true function which is that of an entrance and provides every possibility to the eloquence of the play of shapes.

Not being allocated or specialized, the sculpted space offers great freedom of choice. The paved emergences may at the same time be rallying points, observation platforms, playgrounds for the young, benches or unusual shapes when light and rain play. All of them probably constitute obstacles sufficiently noted so that they provide a reference and locate themselves in space. It is thus an available space not designed for any particular use and it has a sufficiently asserted and complex presence to offer various replies.

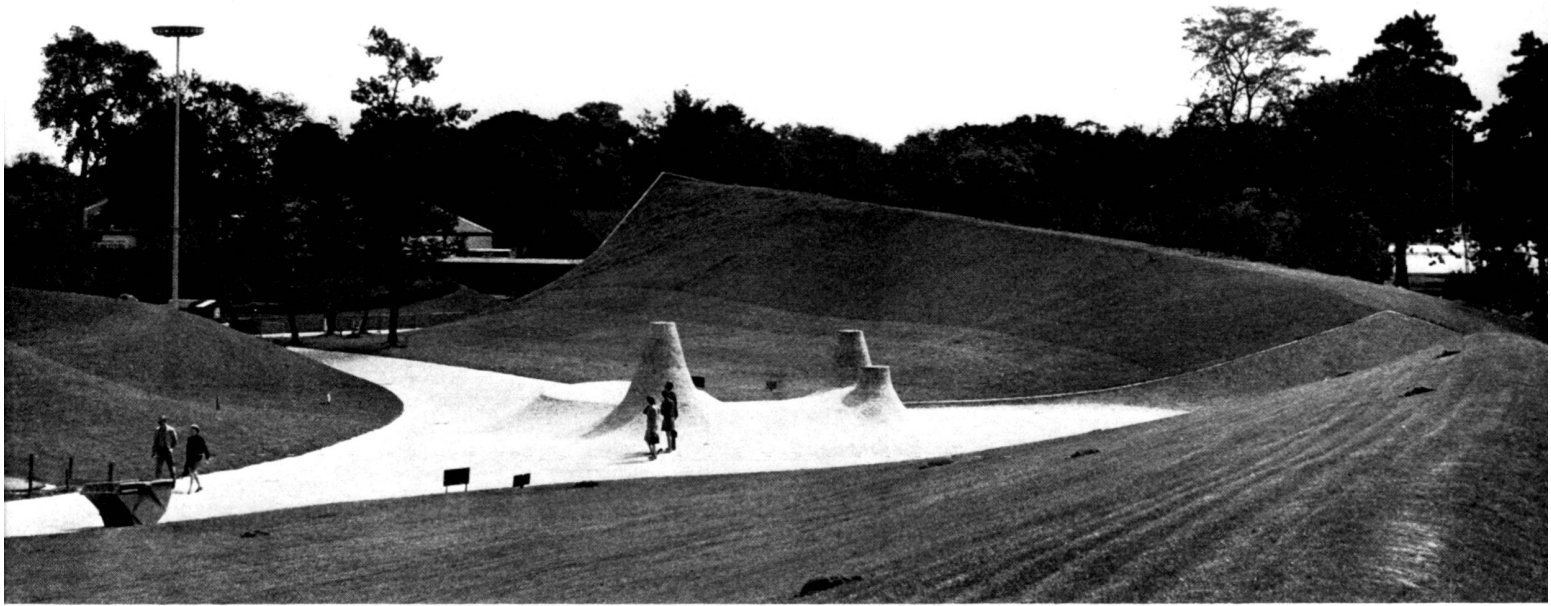
It is the type of answer that one could associate with urban spaces and with those of the large residential units: they die away because they are appropriated and delivered in theoretical and specialized sections. They are also devaluated because of the failure to have taken account of the problems of spatial relationships of the individual with his surroundings or to have provided a sensory universe sufficiently rich and complex.

Composition research

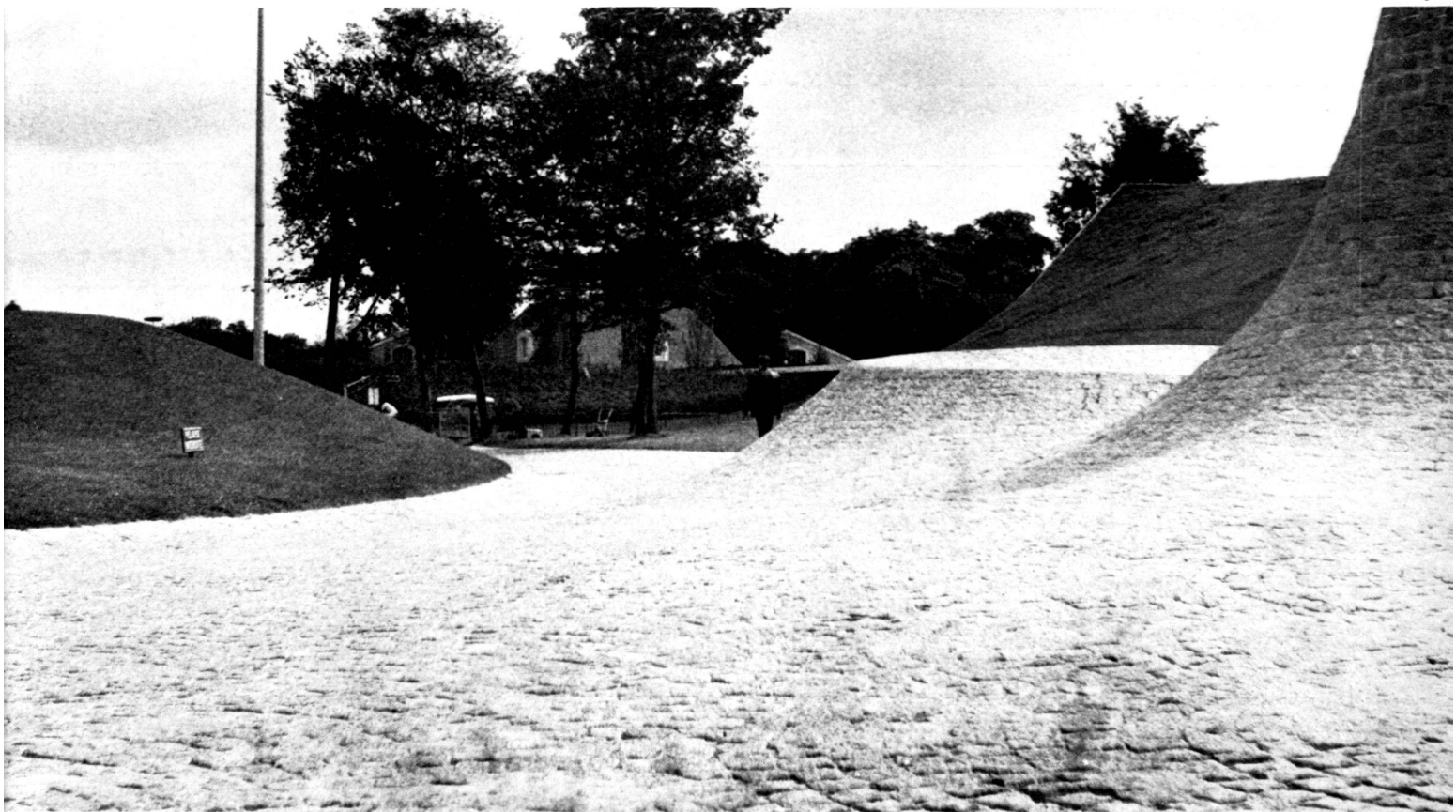
Studies were made exclusively on a dummy and, more particularly, in plasticine. As in all spatial creation, the most difficult problem was to visualize the complex starting from virgin ground as it existed and to imagine the complex relationship which would arise on the ground between the pedestrian and his landscape: the succession of images, angles of view, the rhythm of empty and occupied spaces.

Plant sculpting

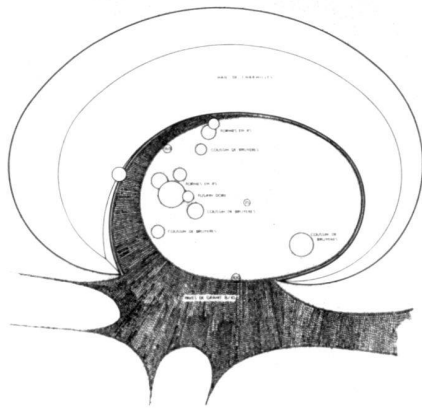
The habit of cutting shrubs and coppices to all purposes has caused this refined art, which demands the qualities of both gardener and sculptor, to be forgotten. A cut plant is an evolutionary and living shape of which the impulses must be felt and con-



5



6

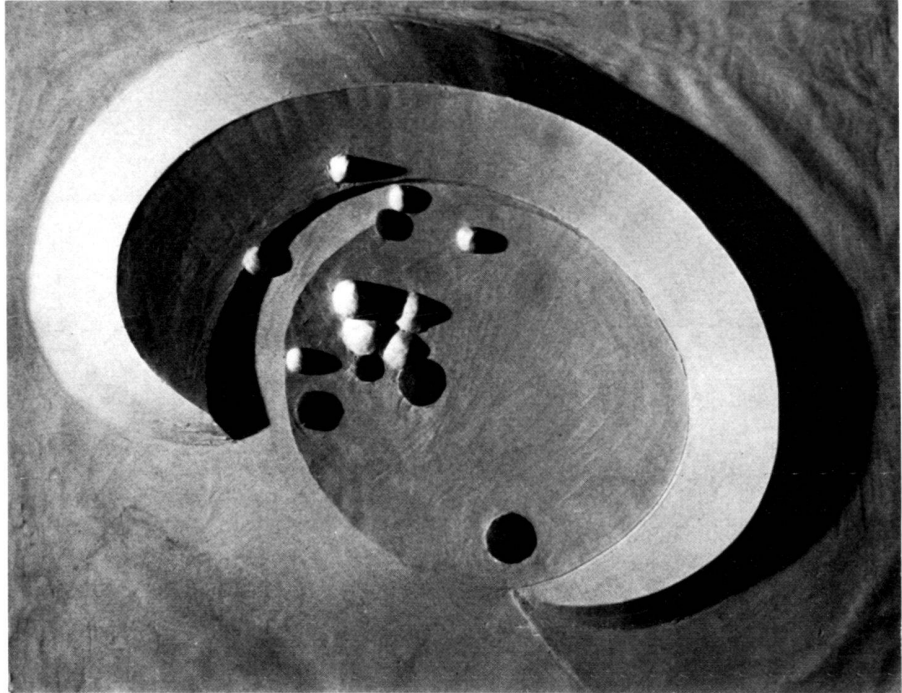


7/8

7/8 Grundriss und Modell des Gartens mit geschnittenen Pflanzen im Jardin sculpté an den Florales internationales 1969 in Paris.

7/8 Plan et modèle du jardin avec les plantes coupées au Jardin sculpté des Florales internationales 1969 à Paris.

7/8 Plan and model of the garden with cut plants in the Jardin sculpté at Florales Internationales 1969 in Paris.



Schnittkunst

Die oft geübte Gewohnheit, zu jedem Zwecke Sträucher und dichtes Gebüsch zu beschneiden hat diese raffinierte Kunst vergessen lassen, die gleichzeitig die Eigenschaften eines Gärtners und eines Bildhauers erfordert. Die beschchnittene Pflanze ist eine sich wandelnde und lebende Form, deren Schwung man spüren und erhalten können muss, ohne ihn zu brechen; es ist eine ständige Erfindung, die Sinn für die Pflanze, für die Formen, für die Pflege und für die Zeit erfordert.

In diesem Sinne ist der Garten der Florales nur eine erste Anlage, die Pflanzen, welche direkt aus den Reihen der Baumschule kamen, konnten keinen Vorteil aus dieser langsamen Entwicklungsarbeit ziehen.

Der italienische Renaissance-Garten oder der französische Garten des 17. Jahrhunderts sind geschnittene Gärten, der japanische Garten ist ein «jardin sculpté». Die Kunst, den Raum zu organisieren und ihn zu einer definitiven oder in einer langsam sich entwickelnden Vision zu meistern sind deren Hauptsorge. Es ist eine Kunst des Plastikers, der die Fülle und die Leere modelliert, der ein reiches Sinnen-Universum mit immer kontrollierten Mitteln schafft, er lehnt daher den zufälligen Charakter einer sich selbst überlassenen Vegetation ab, die durch ihre Entwicklung einen nie endgültigen Raum verändert. J. Sgard

il faut sentir et contenir les élans sans les briser; c'est une invention continue qui nécessite le sens de la plante, le sens des formes, des soins et du temps.

A ce point de vue, le jardin des Florales ne constitue qu'une ébauche; les plantes sorties directement des carrés de pépinière n'ont pu bénéficier de ce lent travail de formation.

Le jardin italien de la Renaissance ou le jardin français du 17ème siècle sont des jardins sculptés; le jardin japonais est un jardin sculpté. L'art d'organiser l'espace et de le maîtriser dans une vision définitive ou lentement évolutive en constituent la préoccupation dominante. C'est un art de plasticien, modelant le plein et le vide, créant un univers sensoriel riche par des moyens toujours contrôlés; il refuse de ce fait le caractère aléatoire d'une végétation laissée à elle-même qui modifie par son développement un espace jamais définitif.

J. Sgard

tained without being broken. It is continuous invention which presupposes a sense for the plant, for shape, for necessities and time.

From this point of view the jardin des Florales is just an outline; the plants straight from the nurseries could not benefit by this slow work of formation.

Italian Renaissance gardens or French 17th century gardens were sculpted gardens, and so are the Japanese. The art of organizing space and of mastering it in a definitive or slowly evolutionary vision are the principal objects. It is the art of the sculptor who models what is solid and empty, creating a rich sensory universe by steadily controlled means. He thus refuses the problematical nature of vegetation left to itself of which the development modifies a space that is never final. J. Sgard